

(((REGIERUNG GIBT GRÜNES LICHT)))

Stellungnahme der Regierung

Amt für Kultur
Regierungsgebäude
CH-9001 St.Gallen
+41 71 229 21 50
kultur@sg.ch

St.Gallen, April 2008

Kulturförderung
Kanton St.Gallen



KLANG
HAUS
TOGGENBURG

DIE REGIERUNG DES KANTONS ST.GALLEN SIEHT IM KLANGHAUS TOGGENBURG GROSSES KULTURELLES UND WIRTSCHAFTLICHES POTENZIAL UND EINE GUTE MÖGLICHKEIT, HOCHWERTIGE KULTURINFRASTRUKTUR ZU FÖRDERN. SIE HAT IM APRIL ENTSCHEIDEN, DEN BAU DES KLANGHAUSES WEITER VORANZUTREIBEN. IN DER NÄCHSTEN PHASE GEHT ES DARUM, DAS BAUPROJEKT VON PETER ZUMTHOR WEITER ZU ENTWICKELN SOWIE DIE ORGANISATION DER INITIATIVE KLANGWELT WEITER ZU STÄRKEN.

Mit dem geplanten Klanghaus Toggenburg kann eine überregional bedeutende, herausragende kulturelle Initiative, die auf den Stärken der Region aufbaut, gefördert werden. Der öffentliche Prozess der vergangenen Monate hat eindrücklich gezeigt, dass das geplante Klanghaus zunehmend breiter verankert ist. Massgebende Kreise im oberen Toggenburg stehen hinter dem Projekt und sind bereit, sich dafür zu engagieren. Das zeigt auch die Absichtserklärung beteiligter Hoteliers.

Beispielhafte Initiative

Die Zuversicht, dass das Projekt realisiert wird, hat durch das Engagement des Kantons deutlich zugenommen. Auch im Zusammenhang mit dem Projekt «Toggenburg 2008», an dem sich das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement, toggenburg.ch und der Kanton beteiligen, wird das Klanghaus Toggenburg als beispielhafte Initiative hervorgehoben. Zudem haben verwandte Institutionen aus dem Appenzellerland – beispielsweise das Roothuus Gonten – ihr Interesse signalisiert, mit dem Klanghaus zusammenzuarbeiten.

Die kantonale Förderung trägt in diesem Sinne zur Weiterentwicklung einer Stärke des Toggenburgs bei: Musik spielt im Alltag der Toggenburger seit jeher eine wichtige Rolle, deren Klänge haben längst den Weg aus dem Tal hinaus gefunden.

Das kantonale Engagement trägt zudem zu einem Neubau von hoher architektonischer Qualität bei und verleiht dem Toggenburg einen wichtigen wirtschaftlichen Impuls. Nach den vorgenommenen Schätzungen werden direkt durch das Klanghaus 3'000 bis 4'000 zusätzliche Übernachtungen generiert. Eine Studie der Fachhochschule Chur schätzt die volkswirtschaftliche Wertschöpfung auf drei bis vier Millionen Franken. Indirekt wird die Region generell von einer grösseren Bekanntheit und einem profilierten Image profitieren.

Kultureller Schwerpunkt

Mit dem Klanghaus wird ein wichtiger kultureller Schwerpunkt gesetzt, der zur Förderung der kulturellen Vielfalt und zur Schaffung guter Rahmenbedingungen für die Entfaltung von Kultur beiträgt sowie das Gleichgewicht der Kulturpolitik von Stadt und Land wahrt. Der Kantonsrat hat mit dem Postulatsbericht «Stand und Perspektiven der st.gallischen Kulturpolitik» im Jahr 2003 die Regierung beauftragt, in der Kulturförderung vermehrt Schwerpunkte zu setzen und ihr Engagement auf Vorhaben regionaler oder überregionaler Bedeutung auszurichten. Mit der Verabschiedung des Kulturberichts «Förderung von Kulturinfrastruktur» vom März 2008 hat die Regierung diese Stossrichtung bekräftigt. Der Bericht gibt einen Überblick über die geplanten grossen Kulturinfrastrukturvorhaben, welche die kulturelle Identität und die kulturelle

Ausstrahlung des Kantons stärken sollen. Das Klanghaus Toggenburg zählt dazu.

Der Kanton hat für den erwarteten kulturellen Mehrwert mit massgeblichen Mehrkosten zu rechnen. Neben den Kosten für den Bau des Klanghauses ist mit Beiträgen der öffentlichen Hand an den Betrieb des Klanghauses zu rechnen. Das Klanghaus wird – wie andere grosse Kulturinfrastrukturprojekte auch – jährlich wiederkehrende Beiträge aus der kantonalen Kulturförderung benötigen.

Die wichtigsten Ergebnisse

Das Vorprojekt zeigt gemäss Regierung die grundsätzliche Machbarkeit auf. Das heutige Angebot der «KlangWelt» mit Klangkursen sowie den Festivals «Naturstimmen» und «Saitenwind» bildet ein starkes Fundament für das geplante Klanghaus. Das gilt auch für den Klangweg, für den die Bergbahnen im Jahr 2007 rund 60'000 Klangwegbillete für Berg- und Talfahrt und das Postauto verkauften. Alle diese Aktivitäten der «KlangWelt» sollen mit dem Klanghaus eine feste Heimat erhalten. Das Klanghaus wird zudem die Weiterentwicklung der Aktivitäten ermöglichen. Es soll an Chöre und Musikgruppen für Proben und Tonaufnahmen vermietet und zu einem Anziehungspunkt für Musikerinnen und Musiker aus der ganzen Schweiz und Europa werden. Zudem sollen im Klanghaus Werkstattaufführungen veranstaltet werden, die einem breiten Publikum ein akustisch aussergewöhnliches Erlebnis ermöglichen.

Die Verkehrserschliessung sowie der Schutz der Natur am Schwendisee, die sich im Vorprojekt als kritisch herausgestellt haben, sollen in der nächsten Projektphase insbesondere mit dem Architekten Peter Zumthor sowie mit den Interessenorganisationen und den Anwohnern weiter vertieft werden.

Die nächsten Schritte

Am 2. Mai 2007 wurde dem Amt für Kultur der Auftrag für das Vorprojekt «Klanghaus Toggenburg» erteilt. Der Kantonsrat sprach für das Vorprojekt einen Kredit von 250'000 Franken aus dem Lotteriefonds. Ziel des Projekts war es, offene Fragen zur Nutzung, zur Wirtschaftlichkeit, zur Finanzierung und zur Trägerschaft anzugehen sowie bauliche Abklärungen zu tätigen. Im Zuge der Arbeiten zeigte sich, dass Nutzung und Finanzierung des Klanghauses nur im Kontext sämtlicher Aktivitäten der «KlangWelt» beurteilt werden können. Als Resultate des Projekts liegen nun ein Konzept und eine erste Kostenschätzung für die Aktivitäten der «KlangWelt» mit Einbezug des Klanghauses sowie ein Raumprogramm für das Klanghaus vor. Dies bildet gemäss Regierung eine gute Grundlage für die weitere mehrjährige Planung.

Damit die «KlangWelt» das Klanghaus mit kulturellem Leben füllen und die angestrebte Ausstrahlungskraft erreichen kann, wird es notwendig sein, die Aktivitäten der «KlangWelt» bereits ab dem Jahr 2009 zu stärken und weiter zu professionalisieren. Durch die Kurse und die Festivals sollen mehr Personen angesprochen und die Bekanntheit der «KlangWelt» soll sukzessive erhöht werden. Diese Attraktivitätssteigerung sowie die weitere Professionalisierung der «KlangWelt» sind sofort an die Hand zu nehmen. «KlangWelt» benötigt in den nächsten Jahren des Aufbaus eine grössere Unterstützung der öffentlichen Hand. Um diese im Detail abzuschätzen sowie die Weiterentwicklung der «KlangWelt» bis zum Bau des Klanghauses zu planen, ist parallel zur Weiterentwicklung des Bauprojekts im Jahr 2008 die Ausarbeitung eines Masterplans für die weitere Professionalisierung der «KlangWelt» vorgesehen.

Daneben soll in Zusammenarbeit mit dem Architekten Peter Zumthor das Bau- und auch das Erschliessungskonzept weiter entwickelt werden. Die Regierung hat im März 2008 über einen entsprechenden Architekturauftrag an Peter Zumthor entschieden. In der nächsten Projektphase ist geplant, das Bauprojekt einschliesslich planungsrechtlicher Abklärungen sowie Erschliessungskonzept zu vertiefen.